

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 36

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig. — Offertaebühren 10 Reichspennig und Porto. —

Halver

Montag, den 13. Februar

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd u. Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Spiel und Sport“.

1928

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten und die Beilage „Landmanns Sonntagsblatt“.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident von Hindenburg richtete an Reichskanzler Dr. Marx einen Brief, in dem er seine Bedenken gegen eine vorzeitige Auflösung des Reichstages ausdrückte.

* Vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages legte der neue Reichswehrminister Gröner seine Auffassungen über die Reichswehr und ihre zukünftige Entwicklung dar.

* In Diederhosen wurden bei einem Straßenbahnunglück 17 Personen getötet.

* Im Englischen Unterhaus erklärte ein Regierungsvertreter, England würde eine baldige Vereinbarung zur Räumung des Rheinlandes begrüßen.

* In Norwegen fanden mehrere Erdbeben statt, eine Anzahl kleinerer Gebäude wurde verschüttet.

Das gute Beispiel.

Der arme Verwandte. — Die Marschparole. — Richtige Verfassungsreform.

Von jetzt an und von Deutschland aus können wir also schon mit Amerika's größter Hafenstadt telefonieren. Alle Achtung vor dem technischen Fortschritt, der das Ungeheure leistet, daß eine Entfernung, die man von New York zu New York im günstigsten Falle nur in acht oder zehn Tagen zu überbrücken vermag, von Stimme zu Stimme in dem Bruchteil einer Sekunde überwunden wird. Und es soll gewiß nicht unterschätzt werden, was es bedeutet, wenn Herr Parker Gilbert zum Beispiel sich seine Weisungen von den Beherrschern der New Yorker Börse zwar nicht Aug in Auge, aber doch Mund in Mund einholen und danach sofort seine Maßnahmen gegenüber den Schuldner des Versailler Vertrages treffen kann. Aber wenn man die Erfahrungen mit der Bildtelegraphie Berlin-Wien zugrunde legen darf, der vorerlebten Erweiterung der natürlichen Reichweite unseres Verhältnisses zu den Bedingungen von Zeit und Raum, so wird von der neuen Erfindung, wenn die erste mit ihr verbundene Sensation vorüber ist, kein erheblicher Gebrauch gemacht werden. Auch zwischen London und New York wird nur selten telephoniert, das Vergnügen steht noch in keinem rechten Verhältnis zu den Kosten, die es verursacht. Erst wenn die europäischen Völker es im Dollarbesitz einigermaßen mit den Amerikanern werden aufnehmen können, für die der Begriff „teuer“ bald gar nicht mehr existieren wird, erst dann werden auch wir uns das Vergnügen einer unmittelbaren Unterhaltung mit ihnen öfter einmal gönnen können. Bis dahin haben wir die Rolle der armen Verwandten zu spielen, denen es nicht zukommt, an den Spitzenleistungen des internationalen Verkehrs teilzunehmen, als stünde das Geld dazu auch ihnen in unbegrenztem Ausmaß zur Verfügung.

Über man kann finden, daß mit der zunehmenden finanziellen Schwäche auch die Direktionslosigkeit der europäischen Völker steigt und daß es deshalb vielleicht zu überlegen wäre, ob man nicht die Amerikaner bitten sollte, uns täglich eine Art Marschparole herüberzutelephonieren, damit wir hier in der alten Welt rascher wieder zu vernünftigeren Zuständen gelangen.

Wir brauchen zum Beispiel nur daran zu denken, daß die Vereinigten Staaten so etwas wie eine Ministerkrisis überhaupt nicht kennen, während wir hier eigentlich ständig unter lähmender Unsicherheit der politischen Zustände zu leiden haben. In Norwegen wird ein Arbeiterkabinett, das eben erst die Regierung angetreten hatte, gleich bei seiner ersten Vorstellung vor dem Parlament zu Fall gebracht, weil die bürgerlichen Parteien schon von seinen programmatischen Worten genug hatten und deshalb seine Taten gar nicht erst abwarten wollten. Und ebenso ist in Südslawien, einem der neuen „Großstaaten“ von Gnaden der Entente, abermals ein Kuhhandel um die Macht im Gange, während in deutschen Einzelstaaten, in Hessen zum Beispiel und in Mecklenburg-Strelitz, seit Wochen und Monaten die Neubildung einer Regierung nicht gelingen will, weil an Parteien und Köpfen, die zu diesem Zweck unter einen Hut gebracht werden müssen, eine allzu große Auswahl gegeben ist. In den Vereinigten Staaten wählt das Volk einmal in vier Jahren, bestimmt damit die Zusammensetzung von Senat und Repräsentantenhaus, die ihrerseits den Staatspräsidenten zu ernennen haben, und das Kabinett, mit dem er sich dann als Haupt der Regierung umgibt, hat mit ihm die Freuden und die Leiden der Geschäftsführung bis zum Ablauf seiner Wahlzeit gemeinsam zu tragen. Vertrauensvoten und Mißtrauensvoten sind drüben völlig unbekannte Bestandteile des Verfassungslebens, die einmal abgegebene Stimme des Volkes wirkt vier Jahre lang nach und trägt für diese Dauer das gesamte parlamentarische und politische Leben der Nation.

Auf der Suche nach der richtigen Verfassungsreform für Deutschland, auf die wir uns jetzt begeben haben, schweben diese nahezu idealen Einrichtungen der Neuen Welt, geschöpft nicht aus weitläufig hergeholten wissenschaftlichen Überzeugungen, sondern aus den unmittelbaren Bedürfnissen des praktischen Lebens, vielen Neuerern als die einfachste und zugleich auch durchschlagendste Lösung des Problems vor. Sie wird nur den einen Nachteil haben, der sie gerade für Deutschland unannehmbar macht: zu einfach zu sein, und es fragt sich wohl, ob sie mit der Vielfalt unseres nachgerade gigantisch aufschwellenden Parteiensystems überhaupt verträglich ist. Es wird eben doch nicht genügen, bloß den Staat und die Verwaltung zu vereinfachen. Auch die

Ein Brief des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident an Marx.

Für Erledigung der dringenden Aufgaben.

In die noch immer andauernde innere Spannung hat nunmehr Reichspräsident von Hindenburg eingegriffen, als er einen Brief an den Reichskanzler Marx richtete, in dem Hindenburg seine ernsten Bedenken gegen eine baldige Reichstagsauflösung ausdrückte. Halbsamtlich wird über den Inhalt des Schriftstückes mitgeteilt:

Der Reichspräsident weist darauf hin, daß die Regierungskoalition zur Lösung bestimmter Aufgaben gebildet worden ist und daß es wünschenswert wäre, wenn diese Probleme noch vor der Auflösung des Reichstages erledigt werden könnten. Der Reichspräsident erklärt, er sei der Meinung, daß eine Auflösung des Reichstages auf jeden Fall vermieden werden müsse, da die wichtigen parlamentarischen Aufgaben: Verabschiedung des Etats und des Nachtragsstats, die dringende Lösung der mit der Agrarkrise zusammenhängenden Fragen, die Verabschiedung des Liquidations- und Schadensgesetzes und der Reform des Straßengesetzbuches die Fortdauer des Reichstages notwendig machen. Eine Auflösung des Reichstages würde die umfangreichen Vorarbeiten, die für alle diese Gesetzentwürfe getätigt seien, zum großen Teil nutzlos machen und außerdem würde fraglos als Folge eine Verschärfung der innenpolitischen Situation eintreten.

Das Bekanntwerden dieses Briefes hat bei sämtlichen Parteien bedeutendes Aufsehen hervorgerufen und der Eindruck in der Öffentlichkeit dürfte nicht geringer sein. Schon einmal, und zwar im Januar 1927, trat der Reichspräsident mit einem ähnlichen Schritt hervor. Damals bei den Wirren um die Regierungsbildung richtete Hindenburg an den jetzigen Reichskanzler das Ersuchen, die Bildung einer Regierung auf der Grundlage einer Mehrheit der bürgerlichen Parteien des Reichstages mit tun-

ganze Grundlage dieser Pyramide, das Volk selbst, wird sich wieder in einfachere Verbände zu gliedern haben, ehe wir in Staat und Gesellschaft zu erträglicheren Lebensbedingungen gelangen können. Dr. Sch.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Reichsbankhaus für die Ostmark.

Unter Vorsitz des Oberpräsidenten von Bülow und in Anwesenheit von Vertretern der Stadt, des Reiches, des Staates und der drei Wirtschaftskammern wurde in Schneidemühl die Stiftung des Reichsbankhauses der Grenzmark Posen-Westpreußen gegründet. Als Stiftungskapital wurden 5000 Mark gezeichnet, wozu der Wert des Reichsbankhauses tritt. Mit dieser Stiftungsgründung ist nunmehr das Geschenk des Reiches an die Grenzmark Posen-Westpreußen für treue Deutschtumsarbeit auch rechtlich festgelegt.

Die Preussische Zentralgenossenschaftskasse.

Vor einer Versammlung von Pressevertretern sprach der neue Leiter der Zentralgenossenschaftskasse (Preußenkasse), Rechtsanwalt Klepper, über die Entwicklung des Instituts. Klepper wies darauf hin, daß die Preußenkasse unabhängig von allen allgemein-wirtschaftspolitischen Bemühungen vorgehen müsse. Die Preußenkasse müsse einen genauen Überblick über die Realverschuldung und die Personalverschuldung erhalten. Auch müsse die Kapitalbasis der Preußenkasse in ein vernünftiges Verhältnis zu dem Umfang der gewährten Kredite gebracht werden. Es sei deshalb sicher, daß sich die preussische Regierung zu einer Kapitalerhöhung der Preußenkasse entschließen werde. In der Politik der Preußenkasse müssen betriebswirtschaftliche Richtlinien Anwendung finden. Bisher habe die Preußenkasse keinen Überblick über den Anteil des Großgrundbesitzes und des mittleren Besitzes an den gewährten Krediten. In vielen Fällen hätten nicht einmal die einzelnen Genossenschaften einen genauen Überblick über die Kreditverhältnisse.

Sämtliche ostpreussischen Zeitungen beschlagnahmt.

Auf Anordnung der Polizeidirektion in Rastow wurden sämtliche in Ostpreußen in deutscher Sprache erscheinenden Blätter beschlagnahmt. Den Grund zur Beschlagnahme bildet die Veröffentlichung der Wahlrede, die Korfanty im Schlesischen Sejm gehalten hat. Aus demselben Grunde wurde auch die „Polonia“, das Organ Korfantys, beschlagnahmt.

Rußland.

Sozialversicherungsgesetz für Landarbeiter.

Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat das neue Gesetz über die Sozialversicherung der Landarbeiter bestätigt. Danach haben die besitzenden Bauern sechs bis zehn Prozent des Lohnes der Landarbeiter als Versicherungssumme abzuführen. Bei der Versicherung der Landarbeiterinnen ist der durch die Arbeitgeber zu zahlende Prozentsatz fast derselbe. Im Krankheitsfall erhält der Landarbeiter an Krankengeld zwei Drittel seines Lohnes und außerdem eine Naturalienunterstützung. Jede schwangere Arbeiterin erhält einen vier-

ten Bescheinigung zu übernehmen. Es kam denn auch bald nachher die Bildung des jetzigen Kabinetts zustande.

Die parlamentarische Lage.

Die Führer der Regierungsparteien wurden durch den Reichskanzler von dem Brief des Reichspräsidenten unterrichtet. Wie man annimmt, ist deshalb in der Donnerstagssitzung der Zentrumsfraktion auch kein Beschluß gefaßt worden, weil man sich einer neuen Situation gegenüber sah. Freitag war der Interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien durch den Grafen Westarp einberufen und in hoffnungsfreudigen Kreisen nahm man an, daß vielleicht hier schon eine Entscheidung zustande kommen werde. Die Sitzung der Zentrumsfraktion wurde abermals verschoben, und zwar auf Freitag nachmittag.

Weiter aber wollte man wissen, daß die volksparteiliche Fraktion die Abgeordneten Scholz und Kunze beauftragt habe, in der Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses mitzuteilen, daß neue Kompromißvorschläge die volksparteilichen Beschlüsse, an ihrer Haltung in den Schulfragen festzuhalten, nicht mehr ändern können. Andererseits wollten die Deutschnationalen, dem Vernehmen nach, jede Verschiebung der Krisenlösung vermeiden sehen.

Deutschnationale Vermittlungsvorschläge.

Die von deutschnationaler Seite vermittelte Vermittlung soll in einem Vorschlag bestehen, nach dem in den Simultanschlüssen Hefen und Baden private konfessionelle Schulen mit staatlicher Hilfe errichtet werden können. Das Zentrum soll diesen Vorschlag als diskutierbar bezeichnen, wenn ausgesprochen werde, daß die staatliche Unterstützung für solche konfessionellen Schulen gewährt werden müsse. Aus der Deutschen Volkspartei soll man aber geäußert haben, auch ein solcher Plan ändere nichts an ihrer Stellung.

Ob und inwieweit der Brief des Reichspräsidenten Wirkung auf die Parteien haben wird, war am Freitagabend noch nicht abzusehen.

wöchigen Urlaub vor der Niederkunft und einen gleichen nach der Entbindung. Für diese Zeit ist die Unterstützung auf zwei Drittel des Lohnes festgelegt, während bei der Geburt des Kindes außerdem eine einmalige Beihilfe in Höhe von 10 Rubel geleistet wird. Die gleiche Summe erhält die Familie nach dem Tode des versicherten Ernährers. Ferner sind besondere Entschädigungen für Unglücksfälle, Invalidität usw. vorgesehen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die deutsch-russischen Handelsbesprechungen werden formell am Sonnabend eröffnet werden. In die Einzelbesprechungen wird sodann am Montag der kommenden Woche eingetreten werden.

Berlin. Der Reichsrat genehmigte eine Verordnung über Gewährung der Renten der Invaliden- und Angefalltenversicherung nach belgischen Grenzgebieten sowie eine Verordnung über Kapitalabfindungen für Unfallrentner zum Erwerb von Grundbesitz oder zur Verstärkung bereits vorhandenen Grundbesitzes.

Stuttgart. Das Staatsministerium hat den Entwurf der neuen württembergischen Besoldungsordnung fertiggestellt und dem Landtag zugehen lassen.

Brüssel. Es wird berichtet, daß auf Grund des Besuches des Königs von Afghanistan eine Handelsabordnung am 1. März Abreise nach Deutschland, Frankreich und Belgien antreten.

Paris. Die Kammer hat nach einer Aussprache über die fünf vorliegenden Tagesordnungen die Vertrauensfrage der Regierung für ihre Finanzpolitik das Vertrauen ausgesprochen, mit 370 gegen 131 Stimmen angenommen.

Paris. Am 13. Februar tritt in Paris unter dem Vorsitz von Clementel der Ausschuß der Internationalen Handelskammer für Zoll- und Handelspolitik zusammen, an dessen Verhandlungen deutscherseits Dr. Koenigberg-Frankfurt a. M. und Reichsminister a. D. Hamm teilnehmen werden.

Mexiko. Aufständische hatten Salamanca angegriffen, waren aber zurückgeschlagen worden. Inzwischen erhielten die Regierungstruppen Verstärkung und nahmen die Befreiung der Angreifer auf. Blättermeldungen zufolge wurden nunmehr 30 dieser Aufständischen von den Regierungstruppen gefangen genommen und hingerichtet.

Deutscher Reichstag.

(378. Sitzung.)

CB. Berlin, 10. Februar.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Vorlage zur

Änderung des Reichsmietengesetzes.

Nach der Vorlage sollen die Vorschriften des Reichsmietengesetzes keine Anwendung finden auf Mietverträge, die über frei gewordene oder frei werdende Räume nach dem 31. März 1928 auf mehr als zwei Jahre neu abgeschlossen werden und sich entweder ausschließlich auf Geschäftsräume oder auf solche Wohnungen beziehen, die, abgesehen von Küche, Nebengelass und Mädchenkammer, mindestens sechs Wohnräume mit mindestens 100 Quadratmeter Wohnfläche haben. Dies gilt nicht im Falle des Tausches, wenn die Mieter in die beiderseitigen Mietverhältnisse eintreten.

Abg. Kuhn (Soz.) hebt hervor, daß über den Entwurf selbst keine großen Meinungsverschiedenheiten bestünden. Das Gesetz an sich sei aber sehr verbesserungsbedürftig. Der Redner kündigte an, daß seine Freunde im Steuerausschuß die Senkung der Miete auf 100 Prozent und die Verwendung der Hauszinssteuer ausschließlich für den Wohnungsbau beantragen würden.

Abstimmungen zum Landwirtschaftsset

vorzunehmen. Hierbei werden zahlreiche Anträge auf besondere Maßnahmen zur Verringerung der Not in der Landwirtschaft angenommen. In den angenommenen Anträgen werden u. a. scharfe Handhabung des Grenzschutzes, Maßnahmen gegen die Berliner Milchschwemme, die Einrichtung großer Zentralmolkereien in größeren Städten, Förderung der Geflügelzucht, Neubau landwirtschaftlicher Schulen, verstärkter Schutz gegen die Hochwasserschäden und besondere Berücksichtigung der Landwirtschaft bei Abschluss von Handelsverträgen gefordert. In namentlicher Abstimmung wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Beseitigung des Systems der Schwarzen Listen, Verurteilungs- und Entlassungs-scheine angenommen. Gleichfalls Annahme fanden Anträge auf Ermäßigung der Eisenbahntarife für Düngemittel, auf Vereinfachung von Krediten für Düngemittel- und Saatgutbeschaffung, auf Stundung der Verzinsung der Rentenbankgrundschuld für Ostlandsgebiete und zahlreiche andere. Bei namentlicher Abstimmung über einen demokratischen Antrag auf sofortige vollständige Befreiung der Einfuhr von Futtermitteln beim Zoll und auf die Ausdehnung des Einfuhr-scheinsystems auf die Einfuhr von Schweinefleisch wird die Zollbefreiung von Futtermitteln abgelehnt, dagegen die Ausdehnung des Einfuhrscheinsystems auf die Einfuhr von Schweinefleisch angenommen.

Darauf wurde die Aussprache zum Wohlfahrtsauschuss fortgesetzt.

Englischer Standpunkt

zur Rheinlandräumung.

Baldige Vereinbarung in England willkommen.

Der Arbeiterabgeordnete Buzton richtete im Unterhause die Anfrage an die Regierung, ob England nicht erwägen wolle, gegenüber der Tatsache, daß die deutsch-französische Grenze durch den Locarnovertrag garantiert werde, die Zurückziehung der englischen Truppen aus dem Rheinland vorzunehmen.

Unterstaatssekretär des Auswärtigen Lord-Lampson erklärte in seiner Antwort, es sei von einer vereinzelten Zurückziehung der britischen Truppen, die unter den gegenwärtigen Umständen seiner Ansicht nach keinen Vorteil zeitigen werde, nicht die Rede gewesen. Eine allgemeine Räumung des Rheinlandes vor der im Vertrag von Versailles niedergelegten Zeit könne nur das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen den Mächten einerseits und der deutschen Regierung andererseits sein. Wenn eine solche Vereinbarung möglich wäre, so würde sie der britischen Regierung sehr willkommen sein. Zweifel an dem Wert der Locarnoverträge könnten aus der bisher beibehaltenen Truppenbesetzung nicht gezogen werden.

Weiter antwortete Lord-Lampson auf eine Frage, die sich auf Kellogg's Erklärung hinsichtlich der Abschaffung der Unterseeboote bezog. Lord-Lampson erklärte, der Standpunkt der britischen Regierung zugunsten einer allgemeinen Abschaffung der Unterseeboote sei bereits auf der Konferenz in Washington 1921 dargelegt und auf der letzten Marineabstimmungskonferenz in Genf erneut vertreten worden. Die wichtigste Vorbedingung sei, daß die Abschaffung allgemein erfolge.

Die Tragödie der Großstadtkinder.

Zweiter Tag im Kranz-Prozess.

Nachdem der Angeklagte des Berlin-Siegler-Schülermordprozesses Kranz eingehend verhört worden war, folgte die Vernehmung der Hauptzeugin, der 16jährigen Hildegard Scheller, um deren Liebe sowohl der erschossene Stephan wie auch der Angeklagte Kranz geworden haben. Vor Eintritt in das Verhör kam es zu einem Zwischenfall.

Der Verteidiger des Kranz, Rechtsanwalt Frey, wendet sich energisch gegen die Vernehmung der 16jährigen Hildegard, deren bisherige Aussagen in der Voruntersuchung wenig glaubwürdig waren und die bei einer Vorvernehmung des Eides zum Meineid gedrängt werden könnte. Außerdem befindet sie sich mit 16 Jahren gerade an der Grenze der Eidesfähigkeit. Diesem Antrage des Rechtsanwalts Frey wird aber vom Gericht nicht stattgegeben und Hildegard befindet sich nun im Kreuzverhör zwischen den Richtern und dem Verteidiger. Ihre Aussagen, die ihr enges Verhältnis zu dem verstorbenen Freund Stephan und dem Angeklagten Kranz betreffen, macht sie mit leiser, zaghafter Stimme.

Als Hildegard den Besuch des Stephan in ihrem Zimmer hatte (er war durch das Fenster heimlich hineingeklettert), vernahm sie plötzlich einen Schuß.

Kranz hatte mit seiner Pistole geschossen.

Sie ging hinunter in die Küche, wo ihr Bruder und Kranz rauchten und zechten. Als sie gesehen hatte, daß beide etwas betrunken waren, lehrte sie zu Stephan zurück, der ihr (obwohl noch Kochlehrling) Heiratsversprechungen machte.

Kurze Zeit darauf seien dann Günter Scheller und Kranz gekommen, um den ahnungslosen Stephan zu erschließen. Als die Zeugin dann feststellte, daß die Schlafzimmertür noch verschlossen war, war sie beruhigt. Sie öffnete die Tür und Fenster des Schlafzimmers, um dadurch das Mißtrauen ihres Bruders zu zerstreuen, und suchte nach einer Gelegenheit, Stephan heimlich hinauslassen zu können. Als der Bruder in das Zimmer kam, versteckte sie schnell Stephan hinter einem Wadelaken. Unmittelbar darauf klopfte ihre Freundin Ellinor Rattl, um sie abzuholen. Während sie öffnete, gingen Kranz und ihr Bruder in das Schlafzimmer und schlossen die Tür hinter sich.

trotz ihrer Versuche, mit hineinzugehen. Als der Vorstehende sie dann über die Vorgänge im Schlafzimmer, in das sie auf die Schüsse hin hineinkam, noch genauer vernahmen will, erleidet sie einen Zusammenbruch. Während der Vorstehende eine kurze Pause eintreten läßt, teilt Rechtsanwalt Dr. Frey mit, der Geschäfftsintereisen des Cafés habe ihm geschrieben, daß er am Tage vor Beginn des Prozesses

Hildegard Scheller wegen ungebührlichen Betragens aus seinem Café hinausgewiesen

habe. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird die Zeugin über die Zahl der von ihr gehörten Schüsse befragt. Sie behauptet, drei gehört zu haben. Als sie in das Zimmer trat und ihren Bruder in seinem Blute liegen sah, habe sie Kranz zugerufen: Mörder! Kranz antwortete: Ich war es nicht, sondern Günter selbst. Erst darauf habe sie auch Stephan am Boden liegend gefunden. Da Kranz sich selbst erschließen wollte, habe sie die Pistole versteckt. Sie glaube ihm, daß er nicht der Täter war. Um keinen Verdacht auf Kranz fallen zu lassen, hätten sie besprochen, wie sie die Sache darstellen wollten.

12 Tote bei einem Straßenbahnunglück.

Der Straßenbahnführer irrte sich geworden.

In der Gegend von Diedenhofen hat sich ein Teil eines Straßenbahnzuges der Straßenbahngesellschaft Nord et Lorraine losgelöst und ist mit einem von Hahningen kommenden Straßenbahnwagen an einer Überführung zusammengefahren. Man verzeichnete 12 Tote und zahlreiche Verletzte, die in verschiedenen Krankenhäusern der Gegend untergebracht worden sind. Der Straßenbahnführer ist verwundet worden; der Straßenbahnführer hat die Flucht ergriffen, er scheint irrte sich geworden zu sein.

Lokales und aus der Nachbarschaft

Halber, den 13. Februar 1928.

Unbequeme Leute.

1. Sam. 16, 7: Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, aber der Herr sieht das Herz an.

Wir standen am Grabe eines Mannes, der wenig Freunde gehabt hatte. Er war ein unbequemer Mensch gewesen, flüchtig, finstern. So war er überall, selbst im Kreise der Seinen, vereinsamt. Und er selbst hat am meisten darunter gelitten. Denn er gerade war ein Mensch, der nach Liebe hungerte. Aber er hatte sie von Kind an nicht gefunden. Vater und Mutter hatten schlecht miteinander gelebt und hatten all ihr Säkliches vor dem einzigen Kinde ausgegossen. So war es hin- und hergerissen und -gestoßen worden und mußte schließlich in fremde Hände gegeben werden. Und die waren auch hart gewesen. Mühsam hatte er sich hochgearbeitet; immer hatte er hart arbeiten und bitter kämpfen müssen. Verbissen hatte er um innere Wahrhaftigkeit und Sauberkeit gerungen. So war die Mücke um ihn rauch und rissig geworden. Und doch ist sein ganzes Leben ein großes Opfer gewesen in treuester Arbeit für die Seinen, voll hingebender Liebe. Wie treu er's gemeint hatte, wurde erst nach seinem Tode offenbar. Da war's für ihn zu spät. Wer hat in seiner Nähe nicht ähnliche Leute! Unbequem — ach, wenn wir doch das lernen wollten, die Unbequemen besser zu verstehen! Gerade sie sind oft die Allerbesten! Bequeme Leute — Allerweltsgenossen — schließlich sind sie wertlos. Wer zurechthelfen, retten will, muß hart anpacken. Tut weh? Mag sein. Aber es ist ein Segen: hab' Verständnis dafür! P. S. P.

Halber

— & Nach stürmischem Regen während des Nachmittags und Abends setzte in der vergangenen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr ein Gewitter von kurzer Dauer ein, im Winter eine nicht allzuhäufige Erscheinung. Nach demselben verjagte das elektrische Licht, doch kehrte der elektrische Strom nach nicht allzulanger Frist wieder. An Stelle des Regens trat leichter Schneefall, dessen Spuren heute früh auf Feldern und Wiesen zu sehen waren.

— : Die Tagesordnung für die Sitzung der Gemeindevertretung Halber am Freitag, den 17. d. M. enthält folgende Punkte: 1. Gemeindefassenrechnung 1926. 2. Benutzung von Gemeindegeldern für Antennenanlagen. 3. Brennzeiten der Straßenbeleuchtung. 4. Errichtung einer Benzintankanlage. 5. Einrichtung einer Wohnung im Feuerwehrgerätehaus. 6. Wohnungsangelegenheit der Firma August Berghaus, Oberbrügge.

— : Postalisches. Wie wir hören, beabsichtigt die Reichspost im Laufe dieses Jahres an unserer Postanstalt ein Selbst-Anschlußamt zu errichten. Aus diesem Anlaß soll an der Westseite des Postgebäudes ein Anbau aufgeführt werden, in dem die Neu-Einrichtung untergebracht werden soll.

— ! Fuhr-Lichtspiele. Das dieswöchentliche Programm der Fuhrlichtspiele enthält wie wir bereits berichteten, außer den beiden wunderbaren Großfilmen das reizende Lustspiel „Die Schönheitskonkurrenz“ worauf noch besonders hingewiesen sei.

— ! Großer Preis-Maskenball in Halber! Der Radfahrer-Verein Halber 1901, wohl der kleinste Verein in Halber und Umgebung, aber stets Großes auf radportlichem Gebiet leistend, veranstaltet am Sonntag, den 19. Februar abends 6 Uhr im Saale der Karls Höhe seinen diesjährigen Großen Preis-Maskenball verbunden mit radportlichen Darbietungen und wird diese beliebte Veranstaltung in den Kreisen des Kunst und Humor liebenden Publikums mit Spannung erwartet. Der Radfahrer-Verein Halber hat es sich nicht nehmen lassen sein diesjähriges Maskenfest großzügig zu gestalten, so daß jeder Besucher vollauf befriedigt sein wird. Die Preise sind zu jedermanns Ansicht im Schaufenster der Firma Carl Fastenrath hierseits ausgestellt. Die Frage der Preisverteilung ist insofern gelöst, als jede prämierte Maske ihre Wahl unter den Preisen selbst zu treffen hat. Gruppenpreise sind nicht mit ausgestellt und können solche am Tage des Festes im Saale der Karls Höhe befristet werden. Wer sich Stunden des Kunstgenusses, Humors und Frohsinns bereiten will, der komme am 19. Februar zur Karls Höhe zum Karneval des Radfahrer-Vereins Halber 1901.

Schalksmühle

— : Ortshebestern in der Verwaltungsgeschäftsstelle in Schalksmühle, Bahnhofstraße, am Dienstag, den 14. d. Mts. von 8 bis 11,30 Uhr. In diesem Ortshebestern können Steuern und alle sonstigen Abgaben, soweit diese an die Amtskasse Halber sowie an die Gemeindefassen Schalksmühle und Halber zu zahlen sind, bei Vorlage der Steuerzettel, Rechnungen pp. entrichtet werden. Das Kassenlokal in Halber bleibt an diesem Tage geschlossen.

— : In dem Eisenbahnschnitt gegenüber der Fabrik der Firma Carl Falkenrodt Söhne hatten sich gestern von der hohen Felswand größere Felsblöcke losgelöst und das Bahngleis versperrt. Ein diensttuender Beamter bemerkt frühzeitig die Gleisverengung und ein Unglück konnte vermieden werden. Der Zug 10,20 Uhr ab hier mußte angehalten werden. Oberbauarbeiter befreiten das Gleis von den Felsmassen und die Züge konnten dann wieder ungehindert passieren. Es wäre angebracht, wenn durch die Errichtung von Mauerwerk späteren Gefahren Einhalt geboten würde.

— : Der Festausschuß des Landwehrvereins für die in diesem Jahre stattfindende Jubelfeier anlässlich des 50jährigen Bestehens des Vereins tagte am Donnerstagabend im Hotel Müller um die näheren Einzelheiten des Festes zu beraten, mit folgendem Erfolg: Das Fest wird am 30. Juni und am 1. Juli gefeiert. Am 30. Juni die eigentliche Jubelfeier (Kommers) und am 1. Juli die größere Feier, wozu eine ganze Reihe eingeladene Vereine zugegen sein werden. Das Fest findet nicht in der Turnhalle, sondern in einem am Bahnhof zu errichtenden Festzelt statt. Die Restauration des Zeltes wurde ebenfalls vergeben und zwar an einen auswärtigen Fachmann. Die Musikfrage steht noch aus.

— : Die hiesige gewerbliche Mittelstandsvereinigung hielt im Kaffeehaus Schul am Donnerstagabend ihre Hauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Wilhelm Bordsfeld eröffnete und leitete sie. Er gedachte Eingangs des im verflochtenen Jahre verstorbenen Mitgliedes Fritz Böhm, dessen Andenken Verammlung in üblicher Weise ehrte. Den Kassenbericht gab der Kassierer August Cordt, dem für musterghältige Kassenführung lt. Bericht der Revisoren Fritz Bormann und Aug. Brode Dank und Entlastung erteilt werden konnte. Die dann getätigte Vorstandswahl brachte zum 1. Vorsitzenden (da der bisherige Wilh. Bordsfeld zu allgemeinem Bedauern eine Wiederwahl des unumkehrbar 6 Jahre inne gehaltenen Ritters strifte ablehnte.)

Robert Huffer und zum 2. Vorsitzenden Curt Bonin. Zu Beisitzern wurden August Friemann jr. und August Brode bestimmt. In den Steueraussschuß wurden gewählt August Cordt, Walter Alberts und W. Bordsfeld. Hierauf hielt Dr. Ritter vom Sandwerks- und Geberbeamte, Lüdenscheid einen längeren inhalt- und lehrreichen Vortrag über Steuerangelegenheiten und Vorbereitung über den 8 Stundentag in den einzelnen Handwerkerberufen. Mit diesem Vortrag war nach einigen Besprechungen die Tages-Ordnung erschöpft und die Versammlung konnte geschlossen werden.

— : Der Schalksmühler Turnverein feiert am Sonnabend, den 18. d. M. in der Turnhalle sein diesjähriges Winterfest verbunden mit der 20jährigen Gründungsfeier des Männer-Quartetts des Turnvereins. Das Konzert verspricht ein ganz außergewöhnliches und reichhaltiges zu werden. Die Damenabteilung, Jugendabteilung und Männerabteilung werden einzeln auf den Plan treten und zeigen, daß sie im Laufe des Winters nicht auf ihren Vorbeeren ausgeruht haben. Die Männerabteilung wird besonders ihre preisgekrönten Übungen vom Kreisturnfest in Dortmund zur Schau bringen. Dann wird die hier bestens bekannte Musik, das Stadt-Orchester aus Witten unter persönlicher Leitung des Musikdirektors H. Flegner, konzertieren. Zwei bekannte Funkgrößen werden persönlich auftreten, nämlich der Lautensänger Willi Kleinilbeck mit seinen Liedern zur Laute und der bekannte plattdeutsche Rezitator und Humorist Fritz Schröder (Stih) beide aus Dortmund. Dazu wird das Jubiläums-Männer-Quartett mit seinen Liedern zur Verschönerung beitragen. Ein in jeder Beziehung verlockendes Programm, das jedem Geschmack Rechnung trägt. Ein gemüthlicher Turnball wird sich diesem anschließen und dem Ganzen einen würdigen Abschluß geben.

Kierspe-Bhf.

— : Im Kreise seiner Kinder und Enkel beging der Landwirt Karl Vollmer zu Vollmertweg seinen 70. Geburtstag. Während Herr Vollmer noch im vergangenen Jahre mit einer hartnäckigen Krankheit zu kämpfen hatte, ist es seiner eisernen Natur gelungen, die Gesundheit zurückzuerlangen, so daß er mit körperlicher und geistiger Frische in das 71. Lebensjahr hineingetreten ist. Herr Vollmer hat Zeit seines Lebens in der Öffentlichkeit gewirkt. Er war es, der den Grundstein für den vor vielen Jahren ins Leben gerufenen Bauernverein legte. Aus dieser Vereinigung entstand später die Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft, der K. Vollmer heute noch als Vorstandsmitglied angehört. Die Straße Neuebrücke-Drögenpütt, die sich in verkehrstechnischer Beziehung als sehr zweckentsprechend erwiesen hat, ist ebenfalls sein Werk. Vollmers unbestechlicher Sinn hat sich die Sympathie und die Wertschätzung der hiesigen Bürgerschaft erworben.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortung für die Schriftleitung.)

Vor einiger Zeit hat die Reichseisenbahnverwaltung in anerkennenswerter Weise am Bürgerstolz des alten Bahnhofes Oberbrügge eine neue Einfassung durch ein Holzgitter machen lassen. Man muß sagen, daß hier für Jahrzehnte hindurch etwas Stabiles, dauerhaftes, und dem Auge gefälliges, gemacht worden ist.

Ein Schander zieht über unsere Haut, ein Frieren, ein Frösteln durch unseren Körper, wenn man auf die andere Seite blickt, und sieht, wie ein Zaun seitens der Verwaltung Halber, der Wolme entlang gezogen ist. Wahrlich von Schönheitssinn von Intelligenz kann hier keineswegs die Rede sein.

Leider liegt ja nun Oberbrügge am Ende der Gemeinde, aber nicht, wie man vielleicht denkt, auch am Ende der Welt.

Es könnte doch infolgedessen etwas mehr Rücksicht bei Ausführungen solcher Geringfügigkeiten, die finanziell kaum ins Gewicht fallen, genommen werden.

Solche krumme, schiefe, bucklige, mächtige Pfähle, die dazu noch nichtmal geschält, nicht gestrichen, und es an Unsauberkeit auch nicht fehlen lassen, steht man in dem Dörfchen Halber auch in den entlegensten Winkeln und Eden nicht. Derartige Mißgestalten können auch uns nicht imponieren. Auch auf unsere Wegeverhältnisse, auf die Straße zur Bömmelbach, auf die durchaus spärliche Beleuchtung nach der Ohlweide sei hier nochmals hingewiesen, auch hier ist eine beschleunigte Abhilfe unbedingt erforderlich.

Willst zur Bömmelbach Du laufen,

Wirft bestimmt im Schlamm verlaufen.

Sei's erzählt hier unverbohlen,

Lange Stiefel, doppelt Sohlen,

Können Dir fürwahr nicht's nützen,

Werden nimmermehr Dich schützen.

Vor Dunkelheit kannst Du nicht sehen,

Willst Du mal zur Weide gehen,

Mußt Du Dich in Nacht stets nehmen,

Sonst wirst Du bestimmt Dich schämen,

Denn es könnte leicht passieren,

Würdest Dich ganz mit Dreck beschmieren.

Hilf o sie tut hier Not,

Nötiger wie's täglich Brot,

Ohne Licht durch Pfähle waten,

Dazu kann man keinem raten.

Kommet eiligst, kommet schnell,

Ebt die Straße, macht sie hell.

Hoffentlich genügen diese Zeilen, und wird wohl im kommenden Frühjahr, genau so wie um diese Zeit eine gute Hausfrau ihr eigenes Heim säubert, auch seitens der Behörde in unserem Orte eine ordentliche Reinigung vorgenommen, demselben ein sauberes, ansehnliches Kleid gegeben und eine derartige Vorsehung angelegt, die der anderen gleichwertig ist, ebenso freundlich bornehm und würdig erscheint, und nicht nur den Einheimischen, sondern auch vor allen Dingen den Fremden den Beweis liefert, daß auch bei unserer Verwaltung noch Kultur zu Hause ist und geübt und gepflegt wird. A. Jähig.

Schlußdienst.

Bermischte Nachrichten vom 10. Februar.

Eröffnung des drahtlosen Fernsprecheverkehrs Deutschland—Amerika.

Berlin. Der offizielle Fernsprecheverkehr Deutschlands mit den Vereinigten Staaten wurde durch drei offizielle Gespräche eingeleitet. Zuerst sprach Reichsfunkminister Dr. Marx mit dem stellvertretenden Staatssekretär Olbe, sodann der Reichsfunkminister Dr. Schürmann ebenfalls mit dem Staatssekretär Olbe, am Schluß der Funkminister Schödel mit dem deutschen Botschafter v. Wittich und Gaffron. Die Verständigung war in allen Fällen gut.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Stadt Halver!

Bilde Fischbach Bermann Steinbach

Verlobte

Brügge i. W. Oberbrügge i. W.
z. Zt. Nizza (Franz. Riviera)

11. Februar 1928.

la. Existenz!

Infolge Arbeitsüberhäufung beabsichtige ich mein
in Radevormwald befindlich. Detailgeschäft
in

Getreide, Futtermittel u. Düngemitteln, Kartoffeln etc.
mit großen Lagerräumen u. Wohnung an tüchtigen,
strebsamen Fachmann od. Landwirt resp. Interessenten
zu vermieten.

Zur Einführung bin ich gerne bereit, ebenfalls zur
finanziellen Unterstützung.

Frühmannshaus, Radevormwald, Grabenstr. 25

Möbel

Um unseren Kundenkreis zu vergrößern haben
wir uns entschlossen vom 28. Jan. — 15. Febr.

große Kunden Werbe-Tage

zu veranstalten.

Kommen Sie, sehen Sie, staunen Sie
über Preise u. Qualitäten, die
weit unter den Großstadtpreisen sind.

Wir erwarten Sie zur Besichtigung
ohne Kaufzwang.

Ständiges Lager von 40—45 Küchen u. Schlafz.

Möbellager

Lagern **Hukenbeck & Höller** Liefern
frei frei **Radevormwald.**

Entwurfsbearbeitung/Baupläne

Kostenanschläge, Bauabrechnung,
Bauleitung, Statisch-Berechnungen,
Bauberatung etc.

Otto Elcker, Architekt, Halver.
Telefon 130.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Konfirmanten Anzüge

mit kurzer oder langer Hose

**Knaben-, Burschen- u.
Herren-Anzüge** in allen Farben
und Stoffen. **Knaben-, Bur-
schen- u. Herren-Sport-
Anzüge** in Loden u. Reicord.
**Monteuranzüge, Kamm-
garn, Buxkin u. Arbeits-
hosen. Knaben Strick-
Anzüge, Herren Strick-
westen** in vielen Farben.

Loden- u. Schwedenmäntel
in allen Größen

**Die neuesten Herren- u.
Damenstoffe** in
in allen Preislagen und Farben.

Damenmäntel- u. Kleider :-
werden nach Maß
billigst angefertigt.

!! Teilzahlung gestattet !!

Hugo Nieding, Halver Eich-
holz 4.

Junge
alleinstehende Frau
Landwirtschöpfung, sucht
per sofort oder später
selbständ. Wirkungskreis.
Angebote unt. Nr. 200
an die Geschf. des Allgm.
Anz. Halver.

Igdl. Arbeiter
für sofort,
Lehrling
für Schnitthölzerei
an Ostern gesucht.
August Berghaus,
Eisenwarenfabrik,
Oberbrügge.

Eine
B. M. W. Maschine
500 ccm hat abzu-
geben für 320 RM.
Carl Streppel, Halver.

8-10 Arbeiter
für Walдарbeiten
gesucht.
Ernst Ruch jr.
Forstkulturgehäft
Elbringhausen bei Kierspe
Tel. 67 Amt Meinerzhagen.

Ein geb. gut erh.
Eichen- u. Büfett
und einige Bilder
billig abzugeben.
Näheres
Halver, Kronprinzenstr. 10.

Feinster
Allgäuer Stangenkäse
1 Pfd. 75 Pf.
Franz W. M. Fiedig, Halver
Hochstraße 4.

Stiftungen liefert
schnellstens
Druckerei Wiltz Bell jr.

Rosenmontagszug in Wipperfurth

am Montag, den 20. d. Mts.

Erstmalig seit dem Kriege

Beginn 14 Uhr Beginn 14 (2) Uhr

5 Musikkapellen, ca. 15 Prunk-
wagen, Darstellungen aus aller u.
neuer Zeit, Fanfaren, Herolde, Fuß-
truppen in herrlichen Kostümen

Ueberraschungen Belustigungen

Der Zug bewegt sich durch sämtliche
Hauptstraßen der Kreisstadt.

Im Anschluß

**karnevatistische Belusti-
gungen in sämtl. Lokalen.**

Gute Zugverbindungen mit Eisenbahn und
Extrawagen der Wupper-Sieg nach 11 Uhr
noch nach allen Richtungen.

Wir nehmen Bestellungen auf

Düngemittel aller Art, Klee- u.
Grassamen, Saathafer, Pflanz-
kartoffel und Runkeln

weiter entgegen.

Ferner erhalten wir in den nächsten Tagen
eine weitere Ladung Zuckerschmitzel.

Bürger & Lausberg, Halver.

Tel. 326.

Die gelben Allsteinbücher

für 1.- Mark.

- Band 8. Die Auferst. von Jobeltig
„ 9. Horizont der Liebe von Vint.
„ 13. Tausch im Ring von Sting.
„ 15. Tina und die Tänzerin von Weirauch.
„ 18. Die Flucht ins Dunkle von Andreas.
„ 19. Die Simona von Glacke.
„ 20. Die Flucht des Florian Haber von Kapeller

sind vorrätig in der Buchhandlung

Wiltz. Bell jr., Halver i. W.



Hier hilft nur
„Lebewohl“

das beste Mittel gegen
Hühneraugen
u. Hornhaut

Blechdose (8 Pfaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen
empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder)
50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. In
Schalksmühle: Adler-Drog. A. Cordt.

Stellen-Anzeigen

für den

„Personal-Anzeiger des Daheim“

werden durch unsere Geschäftsstelle ohne
Spesenzuschlag vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die klei-
nen Anzeigen bei uns abzugeben und
die Gebühren zu entrichten. Die Anzei-
genpreise des „Daheim“ sind im Ver-
gleich zur hohen, über ganz Deutschland
gehenden Auflage und der zuverlässigen
Inseratwirkung niedrig; sie betragen
gegenwärtig nur 90 Pf. für die Zeile
(= 7 Silben) bei Stellenangeboten und
nur 70 Pf. bei Stellenangeboten — Wir
empfehlen, die Anzeigen frühzeitig
aufzugeben.

Die Geschäftsstelle des

Allg. Anzeiger, Halver.

Erteilung sämtlicher
**Geschäfts- u. Privat-
Ankündigungen**

besonders bei Verlob-
ung, Heirat über Vor-
leben, Ruf, Charakter,
Mitgift usw.

Beobachtung Ermittlungen
auf allen Plätzen zuver-
lässig und diskret.

**Priv. Detektiv
Ankündigungen** Hagen,
Auf dem Birnbaum 1.

Junger Mann
für die Bedienung selbst-
tätig. Maschinen gesucht.

Alfred Rödel,
Oberbrügge.

Gesangbücher

in hübschen Einbänden
mit und ohne Namensdruck
empfiehlt
Wiltz. Bell jr., Halver.

Den zarten Tönen
kunstseidener Sachen
gibt **Persil**
neue frische und
neuen Glanz!



Man drückt das Wäschestück in kalter Persil-
lauge leicht aus und spült gleichfalls in kaltem
Wasser, dem man zur Auffrischung der Farben
etwas Küchenessig beigibt.

So einfach ist das Waschen!

Persil bleibt Persil!

Kaufen Sie

Ihre Tapeten bei mir

Weil meine riesige Auswahl mit besonderer
Sorgfalt aus den Erzeugnissen von fünfzehn
großen Tapetenfabriken zusammengestellt ist

Weil ich infolge meines großen Bedarfs außergewöhnliche
Einkaufsvorteile genieße.

Weil ich nur gegen Barzahlung verkaufe und dadurch
bedeutend billiger sein kann.

Weil Sie Geld sparen.

— Ueberzeugen Sie sich bitte durch —
zwanglose Besichtigung.

TAPETENHAUS „HANSA“

Inhaber Max Müller

Lüdenscheld, Knapperstraße

3 Minuten vom Bahnhof.

Auswärtige Käufer erhalten bei Vorzeigung dieses Inserates
Fahrtenentschädigung bis zu 10 Prozent des Kaufbetrages.

Spezial-Haus für Betten

Wäsche und Aussteuer

**Steppdecken, Matratzen
Reform-Unterbetten
Metallbettstellen
Kinderbetten, Bettfedern
Halbdaunen und Daunen
Dampf-Bettfedern
Reinigungs-Anlage**

Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.

Pianos

Flügel, Harmoniums

über die Künstler, Beamte ect. begeistert urteilen,
liefert zu bequemen Bedingungen und günstigen Preisen

Roth & Junius Hof-Piano und Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 132.**

Filialen: Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstraße 14.
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspr. Katalog gratis u. franko.

Sitzung

der
Gemeindevertretung
am Freitag, den 17. d. Mts.
15 Uhr, im Sitzungssaal
des Amtshauses.
Halver, den 10. Febr. 1928.
Der Gemeinde-Vorsteher

Schützen-Gesellschaft
Halver.

Sonntag, den 19. Febr.
nachm. 5 1/2 Uhr
im Hotel zur Post

General- Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahres- u. Kassenber.
2. Vorstandswahl
3. Festangelegenheit
4. Verschiedenes

Der Vorstand

**Bereinigter
Turn- u. Spielverein**
e. V. Halver

Samstag, den 18. Febr.
abends 8 Uhr
im Vereinslokal

Haupt- Versammlung

Tagesordnung:

1. Aufnahme.
2. Erstwahl d. Turnm.
3. Winterfest
4. Deutsches Turnfest
5. Verschiedenes

Der Turnrat

Empfehle mich in
Lieferung und
Anpflanzung
sämtlicher

Nadel- und

Laubholzpflanzen
zu billigsten Preisen

Ernst Ruch
Forstkulturgehäft
Elbringhausen bei Kierspe
Tel. 67 Amt Meinerzhagen

400 Mark

u. mehr verdienen. Vertretung
u. Verkauf an Private. Betrieb
kapit. nicht erf. Schreiben Sie
sofort an: **Apollon**
H. Kerndl, Berlin SW.

Teppiche — Läufer ohne
zahlung 1. 10 Moratrat.
Teppichhaus Agay & Co.
Frankfurt a. M. 1560.
Schreiben Sie sofort!

Technikum
Lemgo ingenieurtechnische
Maschinenbau, Eisenbahnbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau,
Elektrotechnik, Architektur
Programme durch das Sekretariat

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da in Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Unannehmlichkeiten werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jede Frage in einem Brief, der den Namen des Fragestellers enthält, zu schreiben. Der Brief muß die Adresse des Fragestellers enthalten. Der Brief muß die Adresse des Fragestellers enthalten. Der Brief muß die Adresse des Fragestellers enthalten.

Frage Nr. 1. Mein Pferd lahmt seit einem Viertel Jahr auf einem Hinterbein. Wenn man hinten am Fesselkopf drückt, zeigt es Schmerzen. Ich habe das Fesselgelenk viermal mit Frikolblau in der Verdünnung 1:1 eingerieben. Es hat sich nun ein Schorf und eine kleine Anschwellung gebildet. Ich wasche das Bein jetzt mit Seifenwasser ab und reibe es mit Fett ein. Vergeht die Lahmheit? Wie lange muß das Pferd stehen? W. B. in S.

Antwort: Ohne gründliche tierärztliche Untersuchung läßt sich keine genaue Diagnose und Prognose stellen. Wenn Sie es noch mal mit einer scharfen Einreibung (Fluor) versuchen wollen, müßten Sie das Tier drei bis vier Wochen stehen lassen.

Frage Nr. 2. Meine Kuh leidet an Stierfucht. Nachdem sie verworfen, bullte sie immer wieder, wird aber nicht tragend. Auch keine andere Kuh hat schon zweimal umgebullt. Was ist dagegen zu tun? Sch. in A.

Antwort: Lassen Sie die Kuh baldmöglichst tierärztlich untersuchen. Scheidenkatarrh, Eierstockerkrankungen oder eine andere Krankheit können die Ursache davon sein. Hier kann nur der Tierarzt helfen, alles andere ist nutzlos und schadet höchstens. Dr. H.

Frage Nr. 3. Von unsern beiden Mastschweinen haben wir das eine geschlachtet. Seitdem frisst das andere sehr schlecht. Wir haben alles mögliche versucht, um die Fresslust anzuregen, aber vergeblich. Rasjöl möchte ich nicht füttern, weil es zu teuer ist. Fischmehl tut doch dieselben Dienste? I. Sch. in D.

Antwort: Es ist eine nicht selten beobachtete Tatsache, daß Schweine, die bis dahin in Gesellschaft von einem andern lebten, nach Abgang des einen schlecht fressen. Es kann hier um eine reine Anlegeleihenheit der Gewohnheit handeln. Sodann besteht aber auch die Möglichkeit, daß irgendeine Verabreichung vorliegt. Um diese zu beheben, empfiehlt sich die Verabreichung von Glaubersalz. Auch können appetitanregende Mittel in Anwendung kommen. Als solche kommen in Betracht: Anis, Fenchel, Dill, Koriander und Kümmel. Auch kleine Gaben von Kochsalz wirken appetitanregend und verdauungsbelebend. Diese müssen jedoch nach dem Einsetzen einer normalen Fresslust aufhören. Auch durch Fischmehl wird der Appetit in günstiger Weise beeinflusst. Lassen Sie sich vom Verleger S. Neumann, Neudamm, Bez. Sfo., das kleine Buch: „Schweinezucht in mittleren und kleinen Betrieben“ kommen. Preis 1 RM. Die kleine Ausgabe wird sich bezahlt machen. Dr. Bn.

Frage Nr. 4. Ich beschäftige, zehn Ferkel im Durchschnittsgewicht von 25 kg zum Masten aufzustellen. Als Futter sollen verabreicht werden: Gerstenschrot, Mais und Fischmehl. Wie hoch muß die tägliche Ration bemessen sein und wie muß sie gesteigert werden? Wie muß das Futter zubereitet und verabreicht werden? Ich habe gut Kleehheu vom zweiten Schnitt. Kann ich dieses an tragende Sauen verfüttern? In welcher Weise muß gefüttert werden? G. B. in A.

Antwort: Die von Ihnen in Aussicht genommene Zusammensetzung des Mastfutters für Ihre Schweine ist richtig. Wir möchten Ihnen empfehlen, ein Verhältnis zwischen Mais, Gerste und Fischmehl zu wählen wie 10:10:1. Mais sowohl als Gerste müssen fein geschrotet werden, um die bestmögliche Ausnutzung zu gewährleisten. Die Verabreichung des Kraftfuttergemisches geschieht

am besten in trockener Form. Das erforderliche Tränkewasser kann hinterher gegeben werden. Als Futtermenge kommt auf einen Zentner Lebendgewicht 1,50 bis 2 kg in Betracht. Zur richtigen Bemessung der Futtergabe muß deshalb nach Möglichkeit das Gewicht der Tiere in Abständen festgestellt werden. Zartes Kleehheu ist für die Verfütterung an Schweine geeignet, wenngleich bei der Verfütterung an Rindvieh eine bessere Ausnutzung erreicht wird. Das Kleehheu wird am besten kurz geschäfelt und aufgebriht. Als Gaben sind solche zu wählen, wie sie von den Tieren aufgenommen werden. Dr. Bn.

Frage Nr. 5. Im November vorigen Jahres habe ich Diakopfwiezen — Carsten 5 — ausgesät, Ausaatmenge betrug 32,50 kg je Morgen (ein Viertel Hektar). Die Vorfrucht war einjähriger Rotklee. Infolge eines Verfehlers am Düngestreuer ist zuviel Dünger gestreut worden, wenigstens auf drei Morgen. Auf diese müssen meiner Berechnung nach 1,50 bis 1,70 Zentner Kalkstickstoff, dieselbe Menge Thomasmehl und 0,70 Zentner vierzigprozentiges Kali je Morgen gefallen sein. Der Boden ist sehr verschieden, teils mild lehmig, teils schwer tonig. Läßt sich nun auf irgendeine Weise die Wirkung der hohen Stickstoffgabe, die, wie ich befürchte, Lagerung nach sich ziehen wird, abschwächen? Welche Maßnahmen muß ich ergreifen, um einer Lagerbildung vorzubeugen? H. R. in C.

Antwort: Um einer Lagerung vorzubeugen, werden verschiedene Mittel empfohlen, wie z. B. Ueberweiden mit Schafen, statt dessen Schröpfen, oder Ueberfahren mit einer Glattwalze zur Zeit des Schößens. Andere wollen sich mit scharfem Durchgehen geholfen haben. Zumeist liegen die Dinge in der Praxis so, daß, wenn einigermaßen günstiges Wachstum im Frühjahr eintritt, die genannten Behelfsmittel viel Arbeit kosten und nur wenig nützen. Da Thomasmehl und Kali ebenfalls reichlich gegeben worden ist, so dürfte die Lagergefahr abgeschwächt sein. Wir empfehlen, mit scharfem Eggen und Glattwalzen einer Lagerung entgegen zu wirken. Dr. E.

Frage Nr. 6. Habe ein Stück Land zur Verfügung, wo 40 Birnbäume gepflanzt werden sollen. Der Boden ist leichter Sandboden. Welche Sorten, Hochstamm oder Buschobst, sind anzuraten? U. E. in B.

Antwort: Die Sortenfrage läßt sich von hier aus nicht beantworten, da ist vor allem die Lage und der Boden zu berücksichtigen. Sie erfahren dieses sicher von einer in der Nähe liegenden Baumschule oder vom Obstbauverein. Ein ausgeprägter leichter Sandboden wäre für bessere Birnensorten nur dann geeignet, wenn derselbe durch Stall- oder Gründünger verbessert werden könnte. Die Pflanzentfernung beträgt bei Buschbäumen vier bis fünf Meter, bei Hochstämmen acht bis neun Meter im Quadrat. Der Unterschied besteht in der früheren Tragbarkeit des Buschobstes. Beim Hochstamm jedoch ist die Bodenbearbeitung eine leichtere. R.

Frage Nr. 7. Ein größeres Stück Gartenland, das bisher vier Jahre lang Erdbeeren mit guten Ernten trug, soll im Frühjahr mit Bohnen besät und im Herbst wieder mit Erdbeeren bepflanzt werden, wenn nicht etwa mit sehr schlechtem Erdbeerertrage zu rechnen ist. Das Land ist in jedem Jahre reichlich mit natürlichem und künstlichem Dünger bedacht worden. Wie dünge ich am besten? A. P. in S.

Antwort: Erdbeerland soll nach vierjährigem Ertrage mindestens ebenso lange für andere Kulturen genutzt werden. Wollen Sie daselbe schon nach einem Jahre wieder mit Erdbeeren bepflanzen, so müssen Sie außer tiefer Bodenbearbeitung und kräftiger Stallmistdüngung die Sorten wechseln. Es bleibt der Ertrag aber trotzdem zurück. R.

Frage Nr. 8. Welches Quantum besten Grassamens benötigt man zu einer Fläche von 100 qm (1 Acker)? E. B. in G.

Antwort: Sie benötigen für ein Acker drei bis vier Kilo gute Grassamenmischung. R.

Frage Nr. 9. Vor einiger Zeit berichteten Sie über Vertilgung der Blutläuse an

den Wurzeln. Wie heißt der Stoff, der in die Löcher gefüllt werden soll? Wie tief und wie dicht nebeneinander müssen die Löcher um den Stamm herum gemacht werden? Vielleicht mit einem Pfahleisen etwa 0,50 m tief? Wieviel von dem Stoff muß in jedes Loch gefüllt werden? Strömt der Stoff irgendein Gas aus, durch das die Läuse getötet werden? Oder in welcher Weise geht die Abtötung vor sich? Kann irgendwelcher Schaden entstehen bei falscher Anwendung des Mittels? R. A. in D.

Antwort: Mit dem Stoff, von dem in der Anfrage die Rede ist, kann wohl nur der Schwefelkohlenstoff gemeint sein, der auch bei der Bekämpfung der Reblaus eine Rolle spielt. Wir können eine Bekämpfung der evtl. an den Wurzeln sich aufhaltenden Blutläuse mit Schwefelkohlenstoff nicht empfehlen, da das Mittel, je nach der Art des Bodens, unsichere Resultate ergibt. Da die Blutlaus an den Wurzeln selten in größere Tiefen hinabgeht, raten wir Ihnen, bei den Bäumen, bei denen Sie Wurzelbefall vermuten — meist handelt es sich ja nur um starken Befall des Wurzelhalses, den Sie am besten mit 5 bis 10 % Obstbaumkarbolineum reinigen — die Wurzeln etwa bis zu einer Tiefe von 20 bis 30 cm bloßzulegen und sie mit ungeldlichem Kalkstaub oder Tabakstaub zu bestreuen. Wie vielfach angenommen wird, sollen vor allem die Wurzelläufe im Frühjahr den Baum neu besiedeln. Das stimmt nicht. Die in den Blutlausgallen an den dünnen Zweigen überwinterten Läufe sind zum mindesten im gleichen Maß daran beteiligt. Eine derbe Spritzung des ganzen Baumes mit 10 % Obstbaumkarbolineum sollten Sie im Frühjahr auf keinen Fall versäumen. Ein Schaden wird durch diese Behandlungsweise nicht entstehen. Dr. S.

Frage Nr. 10. Vor einem Jahr bekam ich eine blühende Kamelie. Diese hat sich im Laufe des Jahres gut entwickelt und auch wieder Knospen angelegt, von denen vor einigen Wochen verschiedene abfielen. Die noch dransitzenden Knospen sind frisch und grün, aber sie kommen nicht weiter als sie sind. Vielleicht können Sie mir mitteilen, wie man die Kamelie am besten behandelt. Genügt ein Fensterplatz? P. T. in P.

Antwort: Wenn sich die Pflanze gut entwickelt und auch Knospen angelegt hat, so haben Sie dieselbe richtig behandelt. Das Abfallen der Knospen ist meistens die Ursache von dem ungeeigneten Winterquartier. Es ist darauf zu achten, daß die Pflanze nicht zu warm steht, eine gleichmäßige Temperatur von fünf bis höchstens zehn Grad Celsius sagt ihr am besten zu. Das Gießen hat so zu geschehen, daß die Pflanze weder zu trocken noch zu feucht steht. Eine einmalige Ballentrockenheit hat sicher Knospenfall zur Folge. Dasselbe gilt von einem zu sonnigen Standort; steht die Pflanze am Südfenster, so muß während der Mittagsstunden beschattet werden. Das Wechseln des Standortes hat ebenfalls zu unterbleiben. R.

Frage Nr. 11. Der von mir im vorigen Jahre bereitete Johannisbeerwein hat einen nicht gerade guten Geschmack, scheinbar ist er auch noch nicht klar genug. Ich habe auf 60 Liter Wein 32 Liter Most und 17,50 Kilo Zucker genommen, und habe ihn ohne Hefe vergoren. Eine Probe des Weines habe ich zur Untersuchung eingeschenkt und bitte um Rat, was ich tun kann, um den Wein klar zu bekommen und einen besseren Geschmack zu erhalten. Wie stark ist der Wein? H. J. in H.

Antwort: Die Probe enthält 9,5 Volumprozent Alkohol, entspricht also der Stärke eines mittleren Tischweines. Der Johannisbeerwein ist durchaus gesund, schön in der Farbe und im Widerspruch zu den Angaben des Einsenders vollkommen blank. Da er nicht mit entsprechender Reifehefe vergoren wurde, ist der Geschmack vorläufig noch nicht erstklassig, sondern einem derartigen Jungwein entsprechend. Von Verbesserungsversuchen raten wir abzuheben. Der Wein kann immerhin auf Flaschen gefüllt werden und muß nur Zeit haben, sich zu entwickeln und auszubauen. Dr. R.



Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger und Schalksmühler General-Anzeiger

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neudamm

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

37. Jahrgang

1928

Pflanzarbeiten.

Von S. Schmidt-Deffau, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor.
(Mit 8 Abbildungen.)

Bei zunehmender Gartenliebe kommt es uns immer mehr zum Bewußtsein, daß wir mit den Pflanzen als lebendes Material sorgfältig arbeiten und deren Eigenarten gerecht werden müssen. Deshalb ist es unsere Aufgabe,

Für Rosenpflanzung ist das Frühjahr die beste Jahreszeit, da im Laufe des Winters der Pflanze entweder durch zu dichte oder zu dünne Bedeckung mittels Reisig und Erde ein Schaden entstehen kann. Der Rosenhochstamm wird bis in die Krone in Moos gewickelt (Abbildung 4) und die Buschrose gegen Trockenheit mit Erde so gehäufelt, daß nur die Spitzen oben heraus schauen (Abbildung 5). Alle Laubgehölze und vor allem die Rosen müssen bei Frühjahrspflanzung vollstän-

man dann gut mit Tannenreisig deckt. Wintergrüne Stauden sind vorsichtig gegen Auswintern zu decken (Abbildung 7 und 8). Bei der Staudenpflanzung tut auch der Torfmull gute Dienste, als Bodenlockerung und als Feuchthaltsbewahrer.

Weil sich nach der Pflanzung erfahrungsgemäß der Boden setzt, so sind vor allem die Hochstämme nur an ihre Stütze zu heften. Bindet man die Pflanzen fest, so läuft man Gefahr, daß sie sich am Pfahl festhängen und dann das fackende Erdreich die Faserwurzelbildung zerreißen.

Bei eintretender trockener Frühjahrszeit muß ein sachgemäßes Gießen geschehen, was vor allem dem oberen Teil der Pflanze zugute kommen muß. Hierbei leistet das Einbinden mit Schilf und Stroh oder bei den Nadelhölzern gespanntes Leinen einen guten Sonnenschutz. Pflanzen, welche nicht zu wachsen scheinen, reiße man nicht ohne weiteres heraus, denn oft überrascht uns unvermutet ein kräftiger Trieb im Juli. Eine sorgfame Pflanzearbeit ist die Grundlage für Wachstum, Gartenschönheit und Ernte.

Die Mauke beim Pferde.

Von Dr. med. vet. Wieland.

Unter „Mauke“ versteht man alle entzündlichen Prozesse und Zustände in der Haut an der hinteren Fläche der Rötze und des Fesselgelenks. Die Mauke kann durch sehr verschiedene Ursachen hervorgerufen werden. Sie kann die Folge einer Allgemeinerkrankung sein, die die

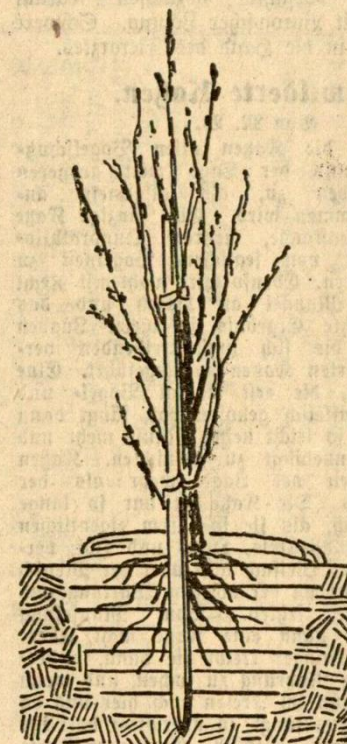


Abbildung 1. Frühjahrspflanzung. Busch.

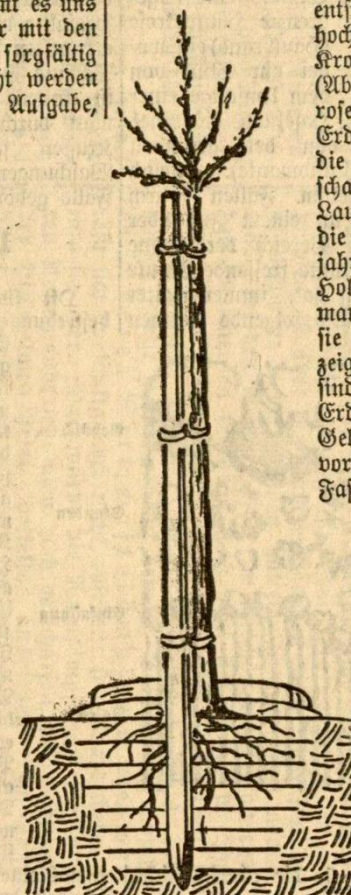


Abbildung 2. Frühjahrspflanzung. Hochstamm.

Jahreszeit, Bodenart und die Entwicklung der Pflanze genau beurteilen zu lernen.

Für die Laubhölzer ist bei warmem Boden (im Sand) der Herbst als Pflanzzeit entschieden vorzuziehen. Beim Segen werden die Wurzeln auf nach unten zeigender glatter Fläche mit scharfem Messer geschnitten. Im kalten, nassen Boden (fetten Lehm) ist die Frühjahrspflanzung das Gegebene. Außerdem gibt es Pflanzen mit weichen Wurzeln (südländische Arten), die infolge ihrer Zartheit im Frühjahr herauszunehmen und sofort zu pflanzen sind, z. B. Azazien, Götterbaum, Tulpenbaum und andere (Abbildung 1 und 2).

Nadelhölzer pflanzt man mit Ballen und deckt sie nach der Pflanzung für den Winter gut mit Laub zu (Abbildung 3). Das Laub bildet einen willkommenen Schutz gegen Kälte und Austrocknung. Außerdem sollen die Nadelhölzer im ersten Winter nach der Pflanzung gegen die Windrichtung gestützt werden, damit die Pflanze nicht schief geweht wird, was leicht eine Zerstörung des Ballens und damit auch das Eingehen der jungen Pflanze zur Folge hätte.

ihnen einen feuchten, halbschattigen Standort und eine gute, verrottete Dungschicht unter den vertieft gepflanzten Ballen geben (siehe Abbildung 6).

Mit dem Schnitt der Wurzeln muß auch der Schnitt der Krone erfolgen. Letzteres bis Mitte Mai, wo Wachstum und Schnitt gegeneinander berücksichtigt werden, denn ein stark austreibendes Gehölz braucht man nur schwach zu schneiden.

Auf der Staudenrabatte pflanzt man, nachdem sie gut 80 cm tief durchgrigolt ist, zum mindesten die Frühblüher und Zwiebelgewächse, die

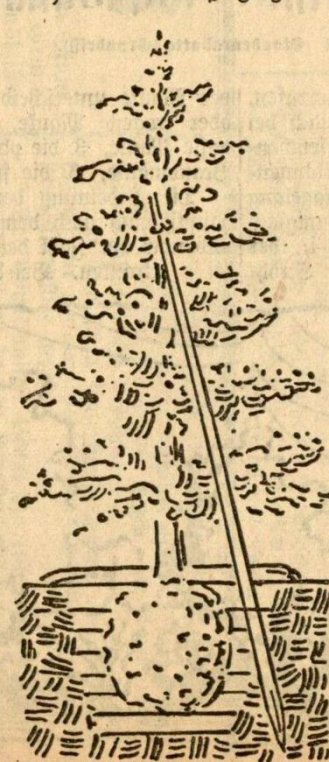


Abbildung 3. Nadelholz-pflanzung August-September, April-Mai.

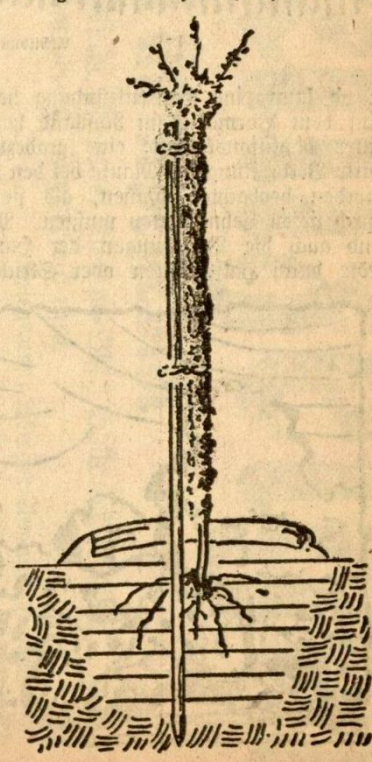


Abbildung 4. Rose, Hochstamm in Moosbedeckung gegen Sonnenbrand.

Ernährung der Haut zeitweise stört, so daß ihre Verwundbarkeit an den unteren Fußenden größer ist, als sonstwo. Auch kann der lange Röttenbehang, der bei einigen Pferderassen als Rasseeigentümlichkeit vorkommt (Shetlandpferd, Shire-Pferd) die Verunreinigung der Haut und hierdurch die Entstehung der Maule begünstigen. Überhaupt sind alle Einflüsse, welche

binden, Streichbänder und andere Gegenstände, sowie durch Verwundungen beim Scheren der Haare. Im Verlaufe der sogenannten „Blutstelenkrankheit“ führen die blutigen in oder unter der Haut liegenden Herde zuweilen zu einer ausgedehnten Hautentzündung in der Röttengegend. Im Winter ist die Erkältung durch Schnee oder Schneewasser eine häufige Ursache. Durch

ist eine vollständige Wiederherstellung der Haut möglich. Dagegen bleiben bei der ekzematösen Hautentzündung in der Regel Verdickungen, zuweilen auch chronische Entzündungsprozesse zurück. Wenn ein Substanzverlust der Haut eintritt, so kann die Heilung nur durch Narbenbildung erfolgen, die sehr oft mehr oder weniger erhebliche Verunstaltungen in der Rote mit sich bringt.

Als Folgezustände der Maule sind hervorzuheben: 1. die narbigen Wülste und Schwielen in der Rote; 2. die chronische eitrige Hautentzündung am Fessel mit Querspalten oder in der Querrichtung verlaufenden unförmigen Narben, Haarausfall und gesträubter Stellung der Haare (Fgelfuß, Straußfuß); 3. die steile Stellung des Fessels infolge tiefergehender Narbenbildung in der Unterhaut und 4. der unförmliche Elefantfuß.

Bei der Behandlung der Maule kommt es viel darauf an, daß sie frühzeitig und möglichst sorgfältig durchgeführt wird. Schutzverband der erkrankten Füße gegen Feuchtigkeit, Staub und Schmutz ist ein Haupterfordernis, ebenso wichtig ist trockene Streu. Rässende Maule behandle man durch Trockenpulver (Tannoform ufm.), Krusten sind vorsichtig abzulösen, darauf Waschungen mit Burowscher Lösung. Schwere Fälle gehören in die Hand des Tierarztes.

Verwilderte Kagen.

Von M. W.

Oft fügen die Kagen allen Vogelschutzbestrebungen und der Jagd weit größeren Schaden zu, als allgemein angenommen wird. Eine einzige Kage ist imstande, mehrere Quadratkilometer von jeglichem Vogelnest zu säubern. Ebenso wird wohl mit Recht der Mangel an Hasen und das schlechte Ergebnis so vieler Jagden auf die sich umhertreibenden verwilderten Kagen zurückgeführt. Eine Kage, die erst einmal Vogel- und Hasenfleisch gekostet hat, fängt dann auch so leicht keine Mäuse mehr und ist unbedingt zu vernichten. Kagen schaden der Jagd mehr als der Fuchs. Die Kage ist nur so lange nützlich, als sie in ihrem eigentlichen Wirkungskreis, Haus und Hof, verbleibt. Vielfach läßt aber der Mensch es dort an der nötigen Wartung und Pflege fehlen. Vom Mäusefang allein kann eine Kage nicht leben. Der Hunger treibt sie dann, anderweitig Nahrung zu suchen, und wenn sie dann im Freien auch hier und da

einmal eine Maus fängt, so überwiegt dort ihr Schaden doch ganz erheblich. Eine verwilderte Kage, also eine Kage, die die Gewohnheit abgelegt hat, an den ihr bestimmten Ort zurückzukehren, ist herrenlos und darf von jedermann getötet werden (B.G.B. § 960). Es handelt dabei nicht widerrechtlich, wer eine fremde Sache beschädigt oder zerstört, um eine durch sie drohende Gefahr abzuwenden, wenn die Beschädigung oder Zerstörung zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist und der Schaden nicht außer Verhältnis zu der Gefahr steht. Hiernach darf der Jagdberechtigte revierende Kagen töten, wenn durch sie der Jagd Gefahr droht und die Tötung zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist. Es darf aber nicht jede Kage, die sich in fremden Gärten zeigt, ohne weiteres vernichtet werden, sondern es muß nachgewiesen werden, daß die Vernichtung geboten war mit Rücksicht auf eine drohende Gefahr für einen Vogel oder ein Nest, und daß der Schaden nicht außer Verhältnis zur Gefahr steht. Dieser Nachweis ist aber immer zu führen, wo überhaupt Vögel vorkommen. Am sichersten kommt man bei Kagen wohl fälle wird mit Valerian bekämpft, und

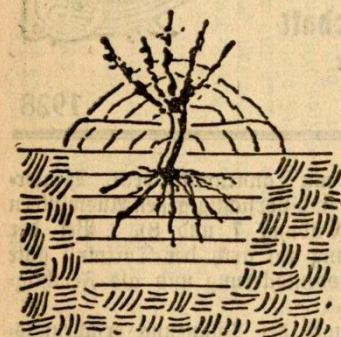


Abbildung 5. Querschnitt durch die Haut eines Pferdes, der die tiefe Verletzung der Maule zeigt, die durch Sonnen- und Trockenhitze verursacht wird.

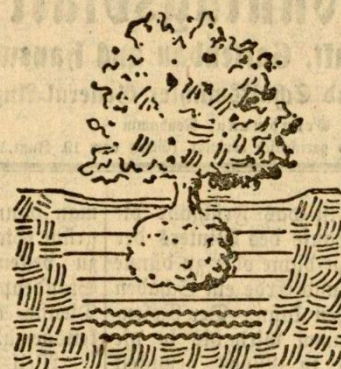


Abbildung 6. Querschnitt durch die Haut eines Pferdes, der die tiefe Verletzung der Maule zeigt, die durch Sonnen- und Trockenhitze verursacht wird.

die Haut reizen oder verwunden, geeignet, eine ausgebreitete Hautentzündung herbeizuführen. Namentlich wird die Gegend der Rote an den Unterfüßeln durch Harn oder feuchte Exkremente oft gereizt. Deshalb kommt die Maule an den hinteren Gliedmaßen häufiger vor, als an den vorderen. Auch jede andere Verunreinigung durch Feuchtigkeit, Erde oder

Gänsees abstribt und von der gesunden Partie abgestoßen wird (Brandmaule). Endlich kann auch in vereinzelter Fällen durch eine besondere Infektion an einem Fuß oder an mehreren Füßen im Bereich der Krone und der Ballen die sogenannte fressende Maule auftreten, die die Reigung hat, immer weiter zu kriechen. Man kann also folgende Formen

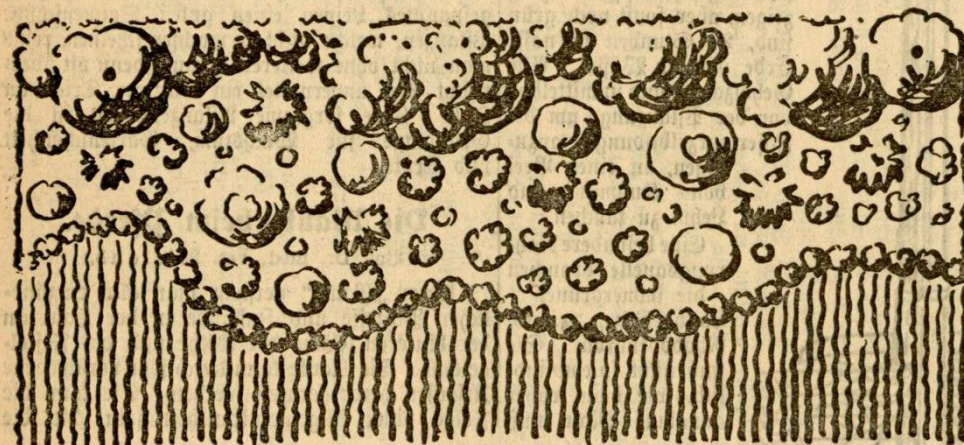


Abbildung 7. Staudenrabatte (Grundriss).

Sand kann eine Hautentzündung hervorrufen. Auf dem Vormarsch in Rußland habe ich bei einer Munitionskolonie eine geradezu feuchthafte Verbreitung der Maule bei den Kolonnenpferden beobachten können, als sie tagelang durch tiefen Schlamm kneten mußten. Mannigfach sind auch die Verletzungen der Haut in der Rote durch Galfsterken oder Stride, Stroh-

der Maule unterscheiden: 1. die oberflächliche oder trockene Maule, 2. die ekzematöse oder nasse Maule, 3. die plegmonöse Maule, 4. die Brandmaule, 5. die fressende Maule. Die Bedeutung der Erkrankung richtet sich hauptsächlich nach dem Grade der Entzündung und nach der Zahl der Gliedmaßen, die gleichzeitig erkranken. Bei der oberflächlichen Maule

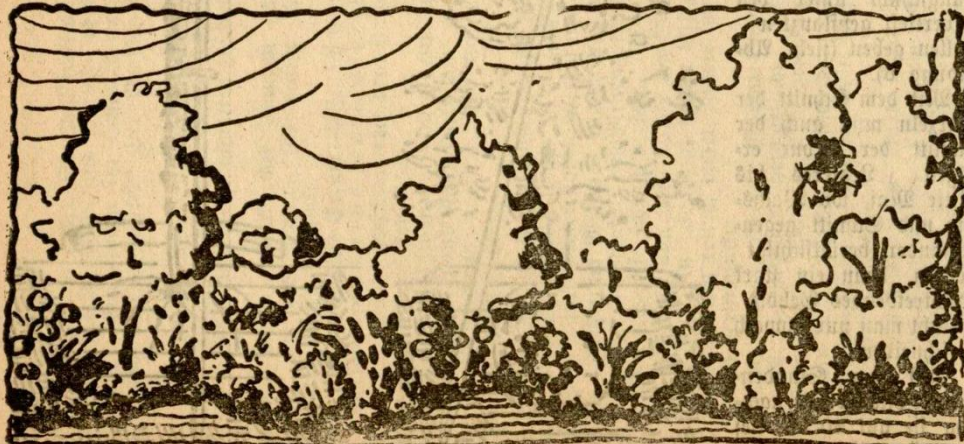


Abbildung 8. Staudenrabatte (Ansicht).

bald darauf wird auch ein frecher Käter in der Falle sitzen. Er wird schleunigst abgebalgt und den Meisen zum Fraße an einem geschützten Ort aufgehängt. Sie werden ihn mit der Zeit völlig skelettieren.

Neues aus Stall und Hof.

Vollmilch den Aufzuchtskälbern. Wer Kälber aufzucht, muß auch die für die Fütterung der Tiere erforderliche Milchmenge zurückbehalten. Es darf nicht, wenn ein hoher Milchpreis lockt und die Vollmilch als Kälbernahrung zu teuer erscheint, die Milch den Kälbern vorenthalten werden. Oft nehmen ja die Kälber nicht in einem der Milchnahrung entsprechenden Maße an Lebendgewicht zu. Aber das darf noch nicht Anlaß sein, sie den Tieren zu entziehen. Denn ein zu früher Entzug von Vollmilch ruft Störungen in der Weiterentwicklung hervor, die später nicht wieder gutgemacht werden können. Wer seinen Kälbern die notwendige Milchnahrung nicht gönnt, sollte lieber die Aufzucht unterlassen. Für weibliche Zuchtälber beträgt die Milchmenge etwa ein Sechstel bis ein Siebtel, für Bullen und Mastälber etwa ein Fünftel bis ein Sechstel des Lebendgewichts.

Rüben und Kartoffeln ohne ausreichendes Eiweißfutter an Schweine zu verfüttern, ist wahre Verschwendung, denn Rüben und Kartoffeln werden hierbei nur zum kleinsten Teil ausgenützt, und die Stärke wandert zum größten Teil in den Mist, den sie damit auch nicht an pflanzlichen Nährstoffen bereichert. Bei solcher Fütterung nehmen die Tiere kaum an Gewicht zu. Der Futterwert der an sich hochverdaulichen, aber eiweißreichen Kartoffeln kommt immer erst dann zur Geltung, wenn das erforderliche Eiweiß zugegeben wird, und zwar in einer leichtverdaulichen, bekömmlichen Form, sei es nun in Form von Grünfutter oder Gerstenschrot oder Fischmehl oder Fleischmehl oder anderen geeigneten eiweißreichen Futtermitteln. Es scheint notwendig zu sein, auf diesen wichtigen Grundsat der tierischen Ernährungslehre immer wieder einmal hinzuweisen; die Tiere werden bedeutend rascher wachsen und sich mästen lassen, wenn er befolgt wird.

Warum Ziegen zuweilen Kartoffelschalen nicht fressen. Mein Nachbar hat eine Ziege, die die Kartoffelschalen ihres Besitzers nicht frisst, die von mir aber dargereicht stets sofort verzehrt. Und was war der Grund? Bei dem Nachbar werden die Kartoffeln vor dem Schälen immer erst abgewaschen, während bei mir die trockenen geernteten, sauberen Kartoffeln vor dem Schälen nicht abgewaschen werden. Es müssen demnach wohl durch das Waschen der Kartoffeln Veränderungen vor sich gegangen sein, die den Geschmack oder die Bekömmlichkeit beeinträchtigen. Tatsache ist es ja, daß gewaschene Kartoffelschalen rasch dumpfig und mullig werden, was sonst nicht der Fall ist. Tatsache ist es ferner, daß Kartoffeln, die bei der Ernte im Wasser gelegen haben und naß geworden sind, sich nicht so gut im Winterlager halten als trocken eingebrachte.

Der Schnupfen bei Hühnern! Wenn im Winter das Wetter rau ist, tritt bei den Hühnern häufig der Schnupfen auf. Der Grund ist zumeist in zugigen, schlecht ventilierten Ställen zu suchen. Schwächliche Tiere werden besonders leicht davon befallen. Nicht immer nimmt der Schnupfen einen guten Verlauf. Auf alle Fälle kommen die Hühner dadurch im Leben zurück. Geben wir den Tieren geschützte Ställe (Scharräume), so dürfte bei guten Schlafräumen der Schnupfen eine seltene Erscheinung sein. Die Schnupfenkranken Hühner mische man mit einer schwachen Chininlösung, die auch dem Trinkwasser zugefetzt wird. Die Ställe sind zu reinigen und mit einer dreiprozentigen Celluloselösung zu künchen. Es gibt auch einen feuchtemartigen Schnupfen, der auch die Begleiterecheinung der Diphtherie sein kann. Er beansprucht größte Aufmerksamkeit seitens des Hühnerhalters. Kl.

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Ein frühzeitiges Schleppen des Aders veranlaßt viel Unkraut. Sobald im zeitigsten Frühjahr die Bodenoberfläche etwas abgetrocknet ist und

betreten werden darf, ist das Abschleppen des Aders vorzunehmen. Der in den obersten Bodenschichten ruhende Unkrautkeim kommt dadurch zum Keimen und kann nun durch die späteren Beseitigungsarbeiten leicht vernichtet werden. Besonders wichtig ist es, die nach der Bestellung des Feldes aufgelaufenen Unkrauter durch ein rechtzeitiges Eggen zu zerstören. Es ist schon dann zu eggen, wenn die Unkrautkeime gerade die Bodentrume durchbrechen und die Keime des Getreides noch so tief liegen, daß sie durch die leichten Eggen nicht beschädigt werden. In dieser Weise kann auf billige Weise ein großer Teil des Unkrautes, besonders Hederich und Ackerfenz, vernichtet werden. Später, wenn die Getreidepflanzen etwas erstarkt sind, kann das Eggen mit etwas schwerem Gerät wiederholt werden. Zwischen den Drilleihen ist das Unkraut durch Hacken von Hand oder der Maschine zu beseitigen. Je eher das alles geschieht, desto besser. Durch ein rechtzeitiges Abschleppen des Aders kann die Unkrautbekämpfung zu einer weit früheren Zeit als sonst einsehen und mit größerem Erfolg durchgeführt werden. Die Ackerflächen werden immer noch viel zu wenig angewendet.

Der Anbau von Speiserüben sollte im Garten größere Beachtung finden, als es bisher der Fall gewesen ist, da diese Gemüseart keine höheren Ansprüche an Bodenbeschaffenheit und Pflege macht. Trockener, im Winter gedüngter Boden und sonnige Lage sind die Haupterfordernisse. Am besten gedeihen Speiserüben in leichtem, mit Komposterde versehenem Boden. In frisch gedüngter, schwerer Erde wachsen sie oftmals zu sehr ins Kraut. Man sät sie im zeitigen Frühjahr, wenn der Erdboden abgetrocknet ist, breitwürfig aus und hält sie unkrautfrei. Gute Frühforten sind die „amerikanische rotköpfige Weiße“, die weißen und gelben Mairüben, „Schneebal“, „Silberball“. Schon im Juni, oft noch früher als Kohlrabi, kann man die schmackhaften Rüben, von denen man immer die größten auswählt, in der Küche verwenden. Die abgeernteten Beete lassen sich dann für eine zweite Tracht zu Spätkohlrabi, Buschbohnen, Spinat, Winterkohl herrichten. Darum sorge jeder Gartenbesitzer beiseiten für guten Samen. Lohnend ist auch der Anbau von Herbstspeiserüben. Sie dienen für den Wintergebrauch, ganz so wie Kohlrüben, und werden auch wie diese in Erdmieten und Kellern aufbewahrt. Im Rheinland und in Westfalen werden die Blätter der Speiserüben zu einem Gemüse „Rübstiel“ oder „Stielmus“ verwendet. Zu diesem Zwecke werden die Samenkörner dicht ausgesät, damit möglichst wenig Rübenknollen und starke Blattrippen, sondern vielmehr möglichst viel zarte Stiele entstehen. Die stärksten Pflanzen werden nach und nach ausgezogen und als Spinatgemüse verwendet. Um während des ganzen Sommers junge, zarte Blattstiele zu haben, muß die Saat alle 4 bis 6 Wochen wiederholt werden. Für den Winter werden die Blattstiele in ähnlicher Weise wie Sauerkohl eingemacht. R. d. t.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Zur Behandlung der Bese. Zunächst dürfen Bese niemals in der Nähe des Ofens oder des Herdes aufgehängt werden, weil durch die Hitze das Pech, mit dem die Borstenbündel in das Holz eingeseht und verfestigt sind, sich auflöst. Ebenso verursacht die Wärme Springen und Reißen der Hölzer und Brechen der Borsten. Bei Bese mit langen Stielen ist darauf zu achten, daß der Bese nicht auf dem Boden steht, sondern auf dem Stiele ruht oder besser noch aufgehängt wird. Auch die kleinen Bese müssen aufgehängt werden. Scheuerbese lösen sich zuweilen vom Stiele. Beim Wiederbefestigen trockne man vorerst das Stielende ordentlich aus, um so besser hafter nachher der Bese.

Verwendung von Klopfesten. Reste sammeln sich in jedem Haushalt an und eine gute Hausfrau sorgt dafür, daß auch der kleinste Rest verwendet wird. So auch Klopfeste. Man kann sie verschiednen zubereiten. Die bekannteste Art ist, sie aufzubraten, mit, wie auch ohne Kartoffeln. Man kann sie auch in Scheiben schneiden, in geschlagenem Ei und geriebenem Semmel panieren und in Butter oder Backfett schön groß braten, um sie dann mit geschmortem

oder eingewecktem Obst zu Tisch zu geben. Will man die Klopfeste ganz auf den Tisch bringen, so legt man sie mindestens 15 Minuten in ganz heißes Wasser, kochen dürfen sie aber nicht. v. B.

Preßwurst. Ein Stück Schweinebacke und eine oder mehrere Jungen legt man acht bis zehn Tage in Pökel. Dann kocht man alles weich und schneidet es nach dem Erkalten in mittelgroße Würfel, würzt mit Pfeffer, wenn nötig noch mit Salz, feingehackter Zwiebel, Kümmel, Majoran und Thymian und gibt noch einen bis anderthalb Tassenkopf Fleischbrühe hinzu; die Masse darf aber nicht zu dünn sein. Wenn alles gut vermischt ist, füllt man die Masse in recht weite, glatte Därme und läßt die Wurst 20 bis 25 Minuten leife kochen. Nach dem Erkalten wird die Wurst gepreßt, auch kann man sie ein wenig andrücken. Es ist ein sehr wohlsmekender Aufschnitt, zu dem man auch Remouladensoße reichen kann. E. S.

Gefüllter Kuchen. Aus 1000 g Mehl, einem halben Liter Milch, 30 g aufgelöster Hefe, 250 g Zucker, 125 g geschmolzener Butter, 4 Gelbeiern und 60 g geriebenen Mandeln, bereitet man einen Teig. Wenn derselbe gut durchgearbeitet ist, teilt man ihn in zwei Hälften, rollt die eine auf einem länglich-viereckigen, mit Butter bestrichenen Blech aus, überträgt sie mit Fülle, deckt die andere aufgerollte Teigfläche darüber, läßt den Kuchen gehen, bestreicht ihn mit Gelbei und bäckt ihn. Die Füllung wird folgendermaßen bereitet: Ein viertel Liter Fruchtsaft, Himbeer-, Johannisbeer- oder Kirschsaft ist gleich, wirt mit 125 g Zucker und drei gelochten und zerschnittenen Äpfeln gefüllt, bis der Zucker vollkommen aufgelöst ist, dann mischt man 125 g Sultanrosinen, 250 g feingehackte Datteln und ebensoviele zerschnittene Feigen hinein, vermischt die Masse gründlich, nimmt sie vom Feuer und läßt sie gut auskühlen, bevor man sie über den Kuchen streicht. Nimmt man eingelochten Fruchtsaft, so braucht man keinen Zucker. Tr.

Neue Bücher.

Taschenbuch für Landwirte 1928. 34. Jahrgang. Zwei Teile: Taschenbuch (I. Teil) und Hilfsbuch (II. Teil). Verlag J. Neumann, Neudamm, Bez. Ffo. Preis I. Teil: Schwache Ausgabe A = 2 RM, starke Ausgabe B = 2,50 RM. II. Teil: Schwache Ausgabe A 3 RM, starke Ausgabe B 3,50 RM.

In dem Taschenbuch für Landwirte, das im vorigen Jahre zum 34. Male erschien, wird dem Landwirt zunächst im ersten Teil, einem dauerhaften, braunen Leineneinband, ein Hilfsbuch für seinen Beruf in die Hand gegeben. Es enthält Notizkalender für die täglichen Entwürfen, reiches Listenpapier und Notizblätter zum Durchschreiben. Dazu kommen noch wichtige Tabellen über Zusammensetzung der Düngemittel, Ausfaat, Viehfütterung und so manches andere, das den täglichen Bedürfnissen der Praxis angepaßt ist. Dem ersten Teil ist ein zweiter Teil, ein „Landwirtschaftliches Hilfsbuch“, beigegeben, das in einem Umfang von über 200 Seiten außerordentlich wertvolle landwirtschaftliche Aufsätze aus berühmter Feder enthält. Erwähnt mögen nur folgende sein: Bodenbearbeitung, von Hopf-Clewerhof; Unsere Wiesen und Weiden, ihre Bewirtschaftung und Pflege, von Prof. Freckmann-Berlin; Verbesserung der Arbeitsleistung in der Heuernte, von Dr. Puvogel-Göttingen; Entwicklung und Stand der heutigen Weizpraxis, von Dr. Winkelmann-Berlin-Dahlem; Die Arbeitsverfahren und Geräte der neuzeitlichen Tiefkultur, von Dr. Schwanecke-Berlin. Von demselben Verfasser stammen noch Aufsätze über die Baupflege, Instandhaltung der Verbrennungsmotoren, Auswahl und Behandlung der wichtigsten Bearbeitungswerkzeuge, ferner noch kleine Ratsschläge aus der landwirtschaftlichen Technik. Dieser zweite Teil hat Dauerwert für längere Zeit, er wird der Blickerei einzuwerfen sein. Nicht bloß die älteren Landwirte und die Vereine werden dieses Taschenbuch begehren, es ist auch für die heranwachsende landwirtschaftliche Jugend, besonders die Landwirtschaftsschule, unentbehrlich geworden. Dr. M. W. e. i. g.